

duftenden Blumen füllt. Ja, über meinem Sofa befindet sich auch noch, Welch ein Luxus! ein Gemälde; ich weiß zwar nicht, wen das Bildnis vorstellt, desungeachtet blicke ich mit Ehrfurcht nach diesen strengen und doch so anmutenden Gesichtszügen empor. Neben dem Fenster habe ich mein Schreibpult untergebracht. Da kann ich an den warmen, sonnigen Tagen mein Fenster öffnen; die laue, würzige Luft flutet zu mir herein, der wilde Wein guckt neugierig in mein liebes Stübchen und draußen singt mir das muntere Vögelchen ein lustiges Lied.

Nach J. Büttner.

125. Die einsame Tanne.

Früher war der Wald viel weiter bis an das Dorf herangegangen; man hatte ihn niedergeschlagen um Platz für Saatkfelder zu gewinnen. Nur eine Tanne hatte man verschont, die einzige von all ihren Schwestern.

Soweit zur Mittagszeit der Schatten des Baumes reichte, soweit dehnten sich auch die Grenzen seiner Herrschaft; denn da war kein Getreide angebaut, aber zartes, tiefdunkles Moos deckte den Boden und manch schüchternes Blümlein war darin versteckt. Dazwischen aber traten die kräftigen Wurzeln zutage, mit denen sich der Baum an die Erde klammerte und seine Nahrung sog. Bis zu einer Höhe von 3 Meter stieg der Stamm kerzengerade in die Höhe, von brauner, rissiger Rinde bedeckt. Dann breitete er seine mächtigen Äste aus nach allen Seiten, denn Luft und Licht waren in reichem Maße vorhanden. Wie sie sich wiegten und rauschten, wenn der Wind mit ihnen spielte und die letzten Tropfen des vorübergegangenen Regens aus ihrem Gezweig schüttelte! Da hüpfte manch Vögelein von Ast zu Ast dem Schöpfer ein Loblied zu singen und daß Eichhörnchen ein fleißiger Gast sei, davon zeugten die Schilder der Tannenzapfen, die es, ein übermütiger Prasser, zu Boden geworfen hat. Nur der Wipfel des Baumes entsprach nicht dem sonstigen schönen Wuchs; hat ihn der Sturm gebrochen oder ein Blitzstrahl versehrt, der ja gern in einzelnstehende Bäume fährt?

An dem Stamm des Baumes ungefähr in Manneshöhe hat eine fromme Hand ein Bildchen angebracht, das die armen Seelen um das Almosen des Gebetes flehend darstellt, und davor ist roh aus etlichen Brettern ein Sitz gezimmert. Hier mag wohl mancher gesessen